

Totenkapelle

Buochs, Seiler Linhart Architekten & Lorenz Olivier Schmid



Verfasserinnen **Michaela Burtscher**
 Dominique Tschirky

Dozenten **Prof. Hansjürg Buchmeier**
 Stefan Davi

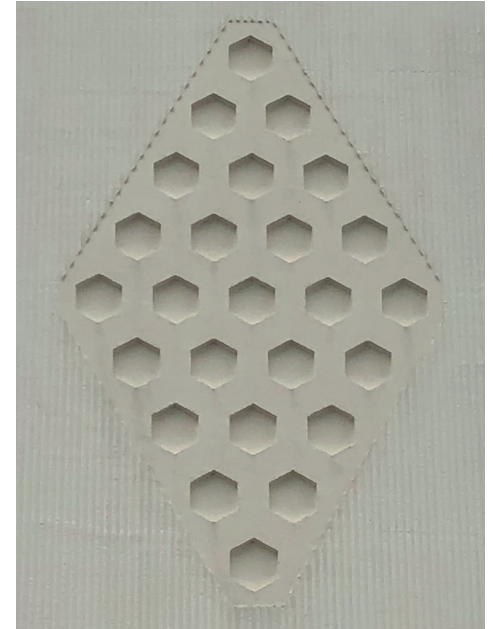
INHALT

1. Erste Eindrücke von der Totenkapelle	4
2. Fotografien vor Ort	10
3. Projektideen	14
Schritt 1	14
Schritt 2	16
Projektbeschrieb	18
4. Analysephase	20
Schritt 3	20
5. Entscheid der Projektidee	32
Schritt 4	34
Schritt 5	36
Schritt 6	40
6. Umsetzung der Skulpturen	42
Schritt 7	42
Schritt 8	44
Schritt 9	48
7. Endresultat	52

1. ERSTE EINDRÜCKE VON DER TOTENKAPELLE

Aussen (Form & Oberfläche)

- Auffallend in der Formensprache aber zurückhaltend in der Farbigkeit
- Wechselspiel zwischen rauen und glatten Oberflächen



Aussen (Eingangs- bzw. Ausgangsbereich)

- Schützend und einladend (Überdachung) / fast hineinziehend (schräg verlaufende Seitenwände)
- Sechsecke (Waben) über dem Eingangsbereich und an der Kapellenrückseite
- Leder an Türgriff vermittelt Hochwertigkeit und Wärme

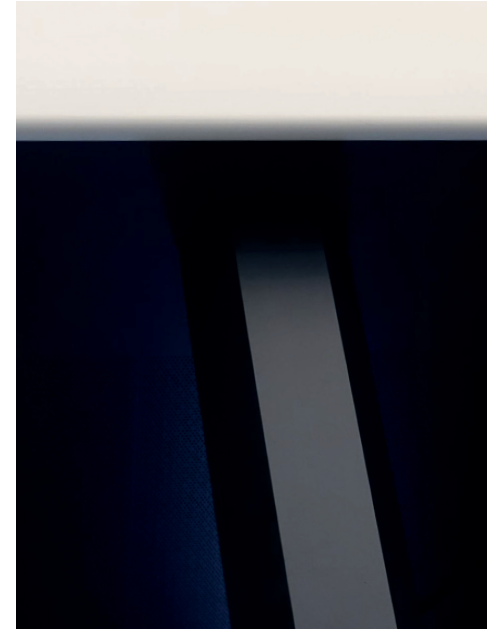


Innenraum

Innen erscheint die Kapelle modern, natürlich und zeitlos. Sie besitzt viele integrale Elemente und der Übergang zwischen Wand und Decke wurde abgerundet. Auffallend sind der starke Hell-Dunkel-Kontrast in der Farbgebung und Materialität sowie der Raumhöhenunterschied.

Das Sechseck, bestehend aus Dreiecken, lässt sich auf Anhieb als Grundform bzw. Grundprinzip an unterschiedlichen Stellen im Raum wiedererkennen (Boden, Decke, Säulen, Einrichtung).

Der Innenraum wurde mittels Streifen im Boden, zwei unterschiedlichen Raumhöhen sowie abgerundeten Kanten an der Decke in zwei Bereiche gegliedert.



Raubereich 1

- Der Bereich der Verabschiedung, Sicherheit, Ruhe, Kälte und Trauer
- Dieser Bereich erscheint trotz den rauen, dunkelblauen Wänden und schwarzen Säulen nicht düster, sondern gehalten. Zusammen mit dem Eichenholz und dem partiell eingesetzten Gold, vermittelt er zudem Natürlichkeit sowie eine besondere Wertigkeit.

Raubereich 2

- Der Bereich des Übergangs in den Himmel (luftig, hell mit Sogwirkung nach oben durch besondere Deckenform und Beleuchtung)
- Im Zentrum befindet sich eine Bodenleuchte. Sie wirkt wie ein Auge, welches nach oben blickt, um eine Verbindung zwischen Himmel und Erde zu schaffen.



Interpretation: Verschiedene Ebenen des Übergangs in den Himmel lassen sich im Raumbereich 2 erkennen

- Ebene 1, unterer Teil des Raumes: Irdisches Dasein
- Ebene 2, mittlerer Teil des Raumes: Durchleuchtung, Reflexion und Transformation
- Ebene 3, oberer Teil des Raumes: Erlösung und Frieden

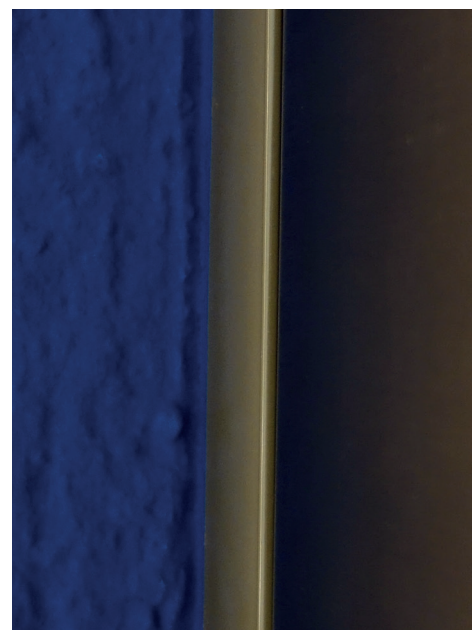
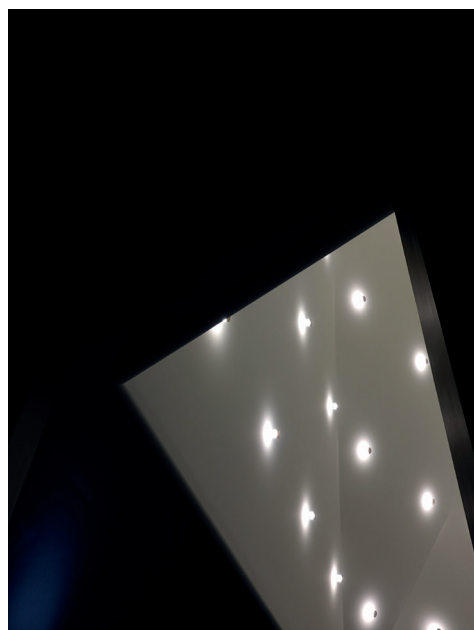
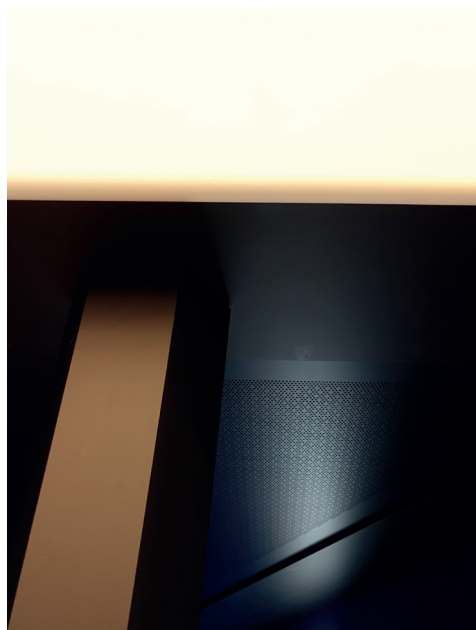
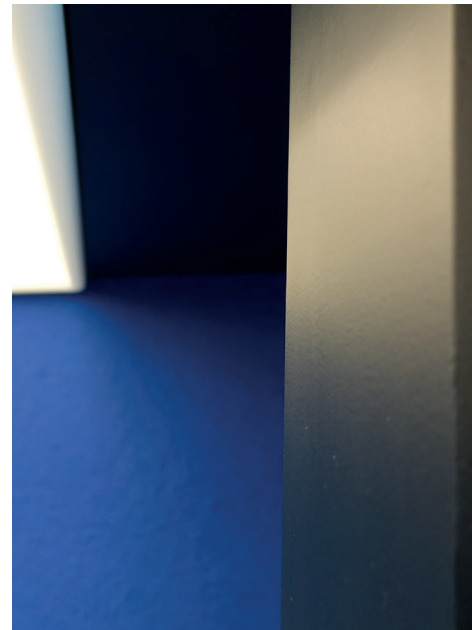


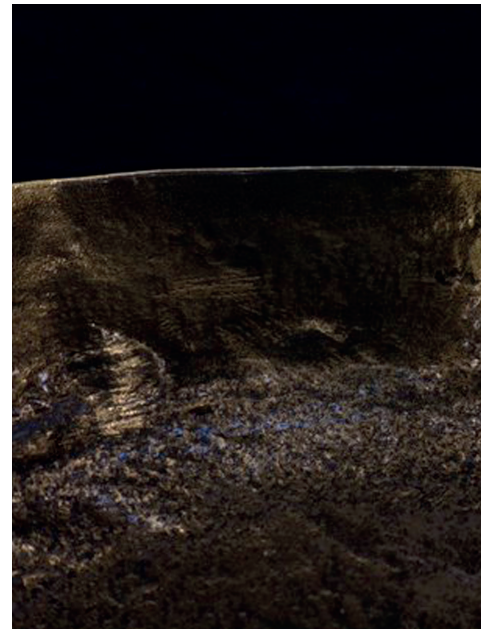
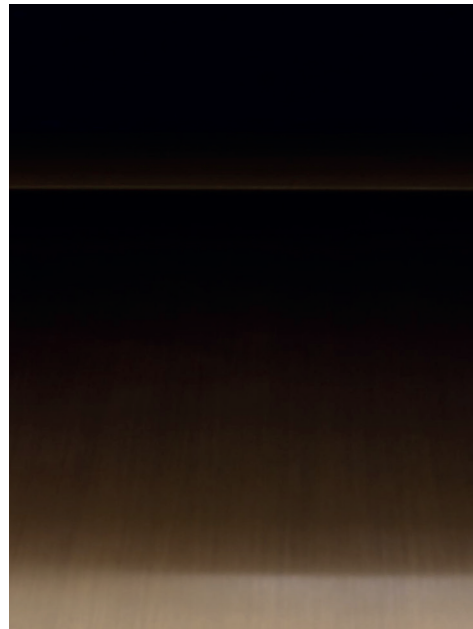
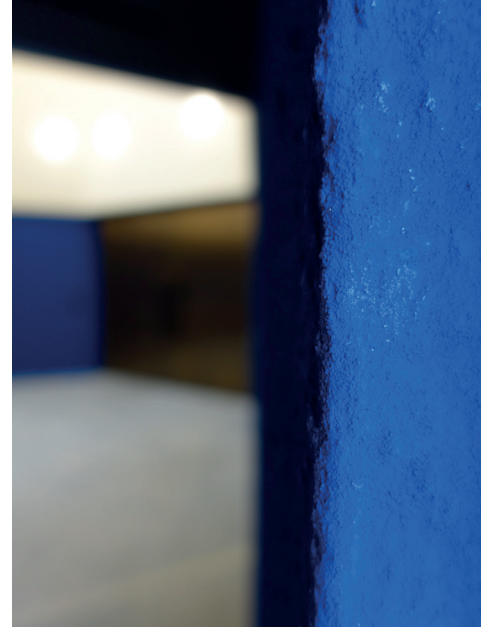
Interpretation: Ein weiterer spannender Gedanke beim Verlassen der Kapelle

- Die Verstorbenen und Hinterbliebenen finden in der Kapelle symbolisch über die Vertikale ihre Erlösung bzw. ihren Frieden



2. FOTOGRAFIEN VOR ORT





3. PROJEKTIDEEN

Schritt 1

Gedanken zum Projekt

Unterschiedliche Handlungen sowie Raumstimmungen erfassen bzw. vermitteln mittels...

...Fotografie und / oder Zeichnungen aus dem Innenraum
...Bildausschnitten aus mehreren Gesamtbildern zusammengefügt (pixelfotoartig) zwei- oder dreidimensional

Projekttypen

Unterschiedliche Raumstimmungen (z.B. Trauerphase und Vergänglichkeit) in einem digitalen und / oder analogen Memory- oder Würfelspiel intuitiv erlebbar machen.

Memory:

Jede Memory-Form drei Mal aufdecken (Vermittlung unterschiedlicher Handlungen sowie Raumstimmungen)

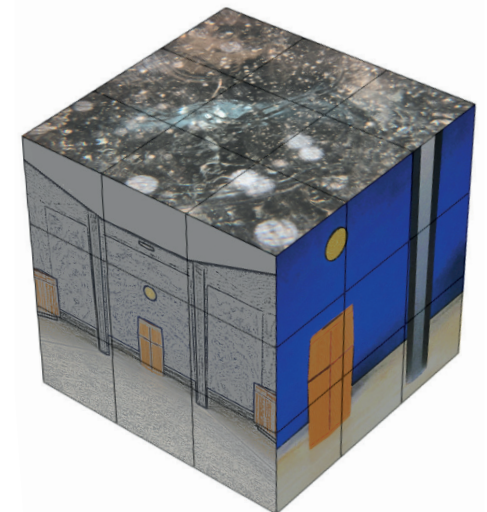
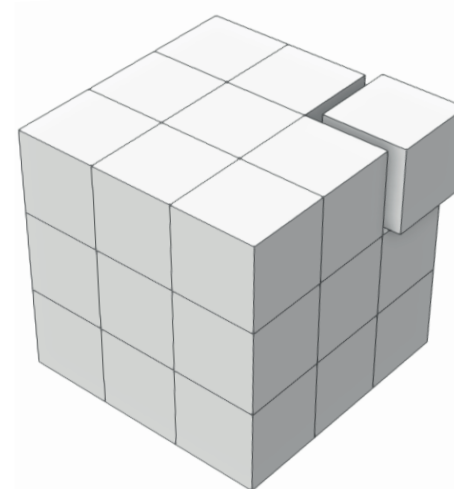
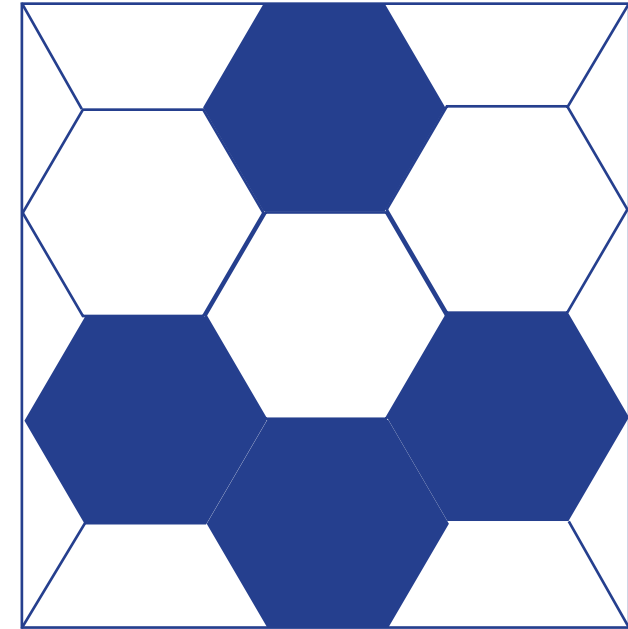
1. Mal; Bild erscheint wenig erkennbar
2. Mal; Bild erscheint mittelmässig erkennbar
3. Mal; Bild erscheint vollkommen erkennbar

Würfel:

Raumbildausschnitte durch anordnen und drehen der einzelnen Würfel zu mehreren Raumbildern zusammenfügen (Würfelform und Anzahl unbestimmt)

Herangehensweisen:

- Vom Detail ins Ganze
- Auflösung des Ganzen (Dematerialisierung)
- Vom unklaren (Unschärfe) ins Klare (Schärfe)
- Perspektive-, Farb- und Materialwechsel



Gedanken zum Projekt

Unterschiedliche Handlungen sowie Raumstimmungen erfassen bzw. vermitteln mittels...

...Fotografien aus dem Innenraum

...bewusst gewählten Bildausschnitten, die zusammengefügt erst aus einer bestimmten Blickrichtung ersichtlich werden

Projekttyp

Unterschiedliche Raumstimmungen (z.B. Trauer und Vergänglichkeit) in einem digitalen und / oder physischen Modell erzeugen und erlebbar machen.

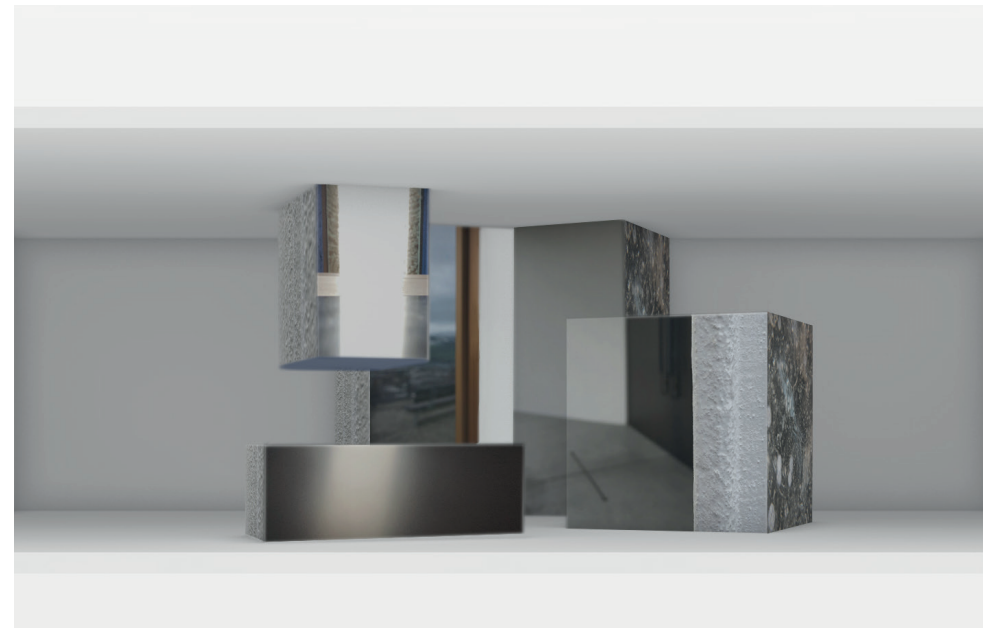
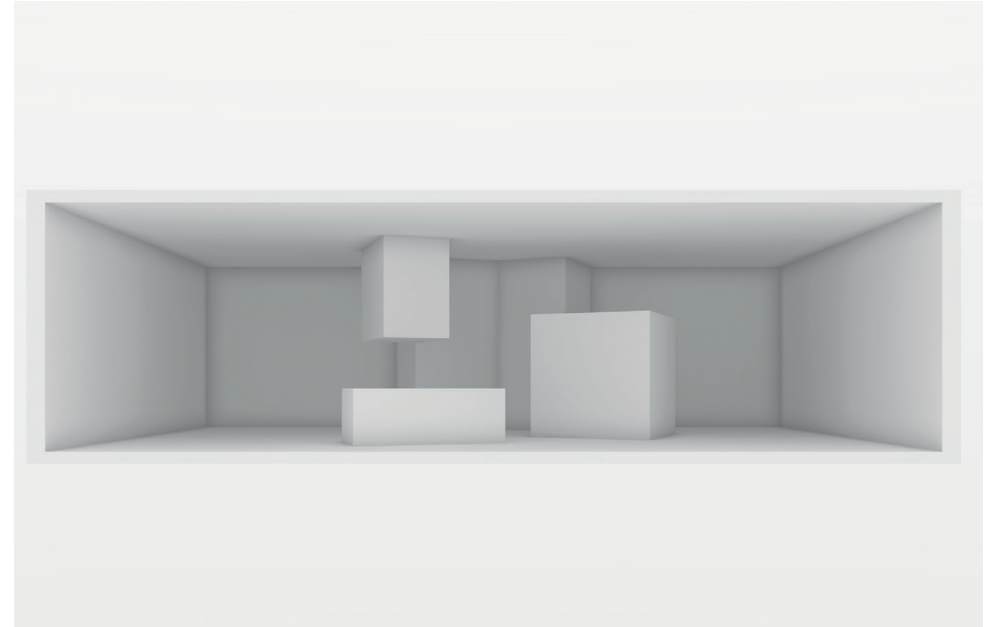
Modell:

Stimmungen gezielt mittels Modell vermitteln und geometrische Objekte in einem weissen Raumkörper aus verschiedenen Perspektiven betrachten (Objekte z.B. an Decke gehängt, aus der Wand herausragend oder in mitten des Raumkörpers stehend)

Geschlossenes Modell mit Gucklöchern ausstatten (evtl. inwendig auch mit Spiegel arbeiten, um Raumbilder aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten zu können)

Mögliche Herangehensweisen:

- Perspektive-, Farb- und Materialwechsel
- Verfall bzw. Auflösung des Ganzen
- Wechsel von Unschärfe zu Schärfe



Projektidee

Die Projektidee besteht darin, unsere Eindrücke und die Stimmungen, die wir vor Ort zu diversen Uhrzeiten sowie in unterschiedlichen Raumbereichen in der Totenkapelle wahrgenommen haben, anhand von Bildkompositionen räumlich darzustellen. Dazu dienen uns analoge und / oder digitale, dreidimensionale Objekte, die aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden können. Somit entstehen spannungsvolle Skulpturen. Mittels Fotografien aus dem Innen- und Aussenraum möchten wir unterschiedliche Raumstimmungen aufzeigen.

Intension; Wahl des Mediums

Der Betrachter erhält die Möglichkeit tief in mehrere Stimmungen des Raumes einzutauchen. Ein Foto, das schon auf den ersten Blick ersichtlich ist, verrät meist alle Informationen auf einmal und der Betrachter lässt sich weniger stark auf die unterschiedlichen Atmosphären ein. Daher sollen mehrere Fotos komponiert werden, die aus unterschiedlichen Perspektiven neue Eindrücke und Wahrnehmungen entstehen lassen. Fotos, welche zu einem Gesamtbild verschmelzen, können Raumstimmung und Emotionen vermitteln. Es soll ein Kopf-Kino entstehen.

Formfindung

Als Inspiration für unsere Skulpturen und zur Bezugnahme über die Fotografie hinaus, haben wir uns entschlossen, Formen aus der Totenkapelle aufzunehmen, um sie nutzbar zu machen. Dafür untersuchten wir bei einer Besichtigung unterschiedliche Formen und dokumentierten diese als Grundlage. Alle zu findenden geometrischen Formen basieren auf einem Dreieck. Werden diese vervielfältigt, entstehen Trapeze und Sechsecke. Unsere Umsetzung verfolgt dasselbe Prinzip, jedoch werden die Volumen neu miteinander in Bezug gesetzt.

Vorgehensweise

Schritt 1: Formfindung mittels Bestandes-Analyse

Schritt 2: Volumenstudie (Positionierungen, Distanzen, Höhendifferenzen, Kompositionen etc.)

Schritt 3: Fotoauswahl und Zuordnung der Stimmung

Schritt 4: Start mit dem Entwurf von Prototypen (Volumenkörper mit Fotos belegen)

4. ANALYSEPHASE

Schritt 3

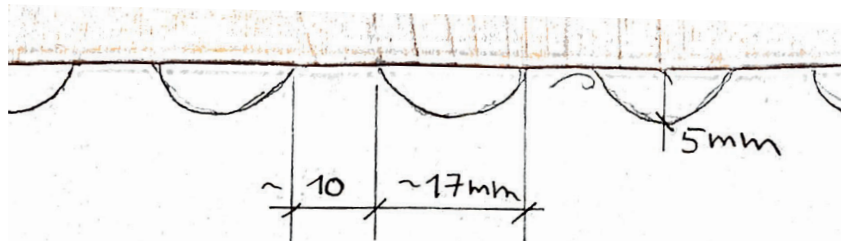
Formfindung

Als Inspiration für unsere Skulpturen und zur Bezugnahme über die Fotografie hinaus, haben wir uns entschlossen, Formen aus der Totenkapelle aufzunehmen, um sie nutzbar zu machen. Dafür untersuchten wir bei einer Besichtigung unterschiedliche Formen und dokumentierten diese als Grundlage für die Weiterarbeit.



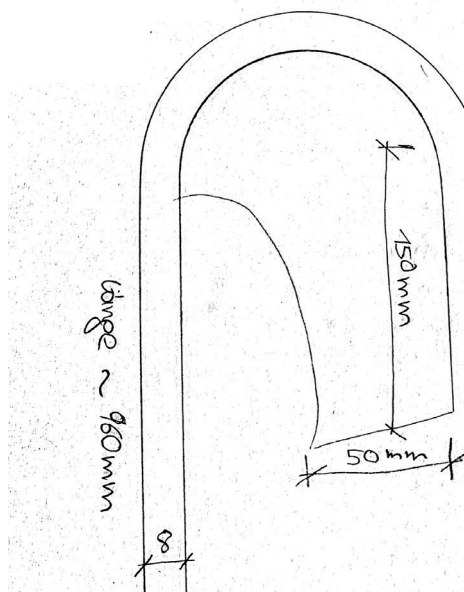
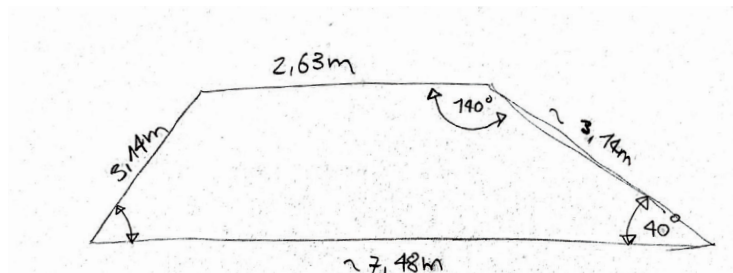
Wellenform

In der Fassade (am Fassadenputz) entdeckten wir eine Wellenform (aneinandergereihte Halbkreise).



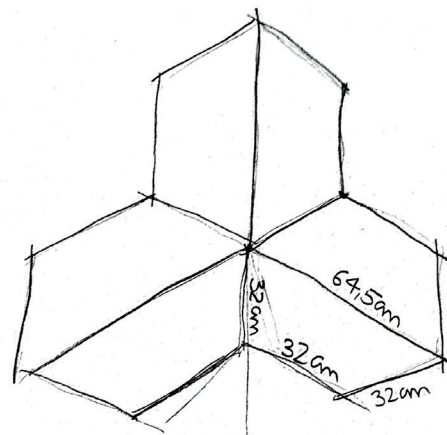
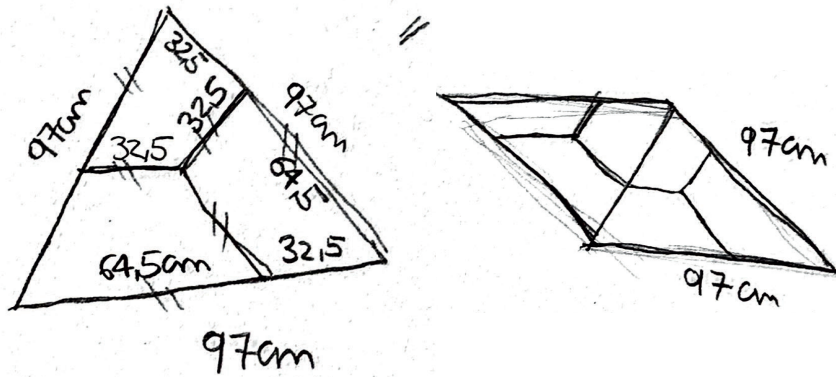
Halbkreis, Kreuz & Trapeze

An der Eingangstüre befindet sich ein faszinierend gebogener Türgriff (Grundform --> Halbkreis) und am Boden des Eingangsbereiches entdeckten wir ein Kreuz sowie eine Trapezform.



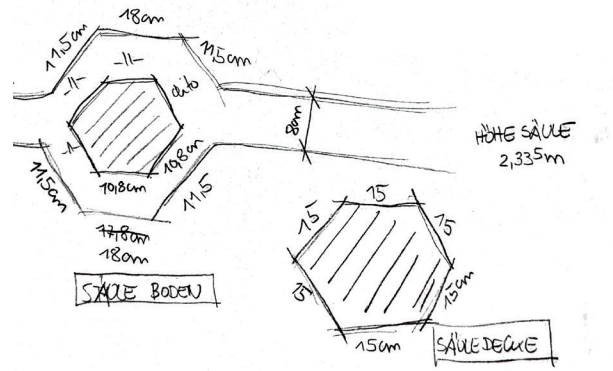
Dreiecke & Trapeze

In der Totenkapelle sind auf dem Fussboden mehrere äusserst spannende, auf Dreiecken und Trapeze basierende Formen zu erkennen.

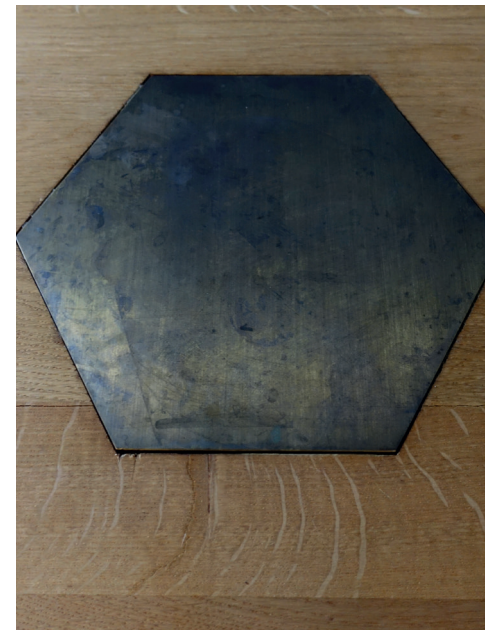
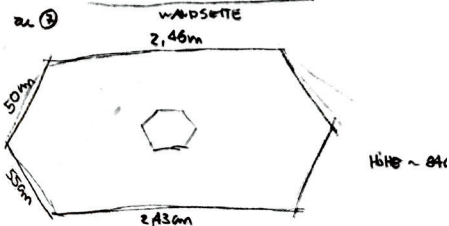
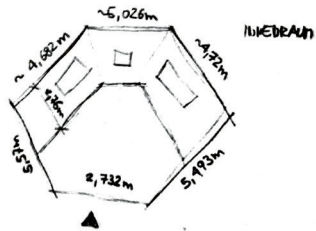


Sechseck / Wabenform

Die Säulen sind sechseckig geformt und werden am Boden und an der Decke auf unterschiedliche Weise in Szene gesetzt. Die Sechseck-Form prägt diesen Raum sehr stark, da sie mehrmals und an unterschiedlichen Stellen in Erscheinung tritt.



RACH HÖHE NIEDRIG: 2,335m
HOCH BIS GÄLLENTE OBERKANTE: 7,377m - 7,411m
STREBE



Kreise

Die Kreis-Form ist ebenfalls mehrfach in diesem Raum vertreten und am Boden, der Wand und der Decke auffindbar.

φ WAND - GOLD
26,5cm

φ DECKENLEUCHE KLEIN
27cm

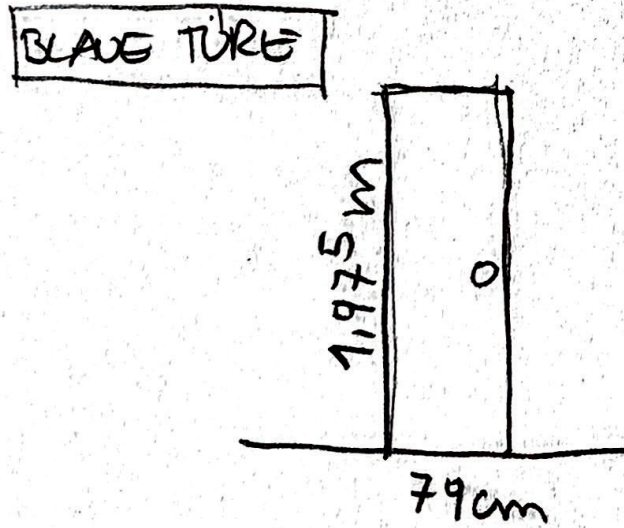
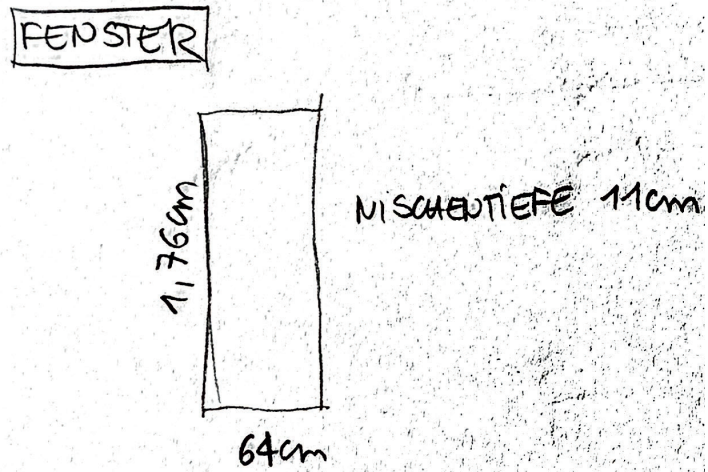
φ DECKENLEUCHE GROSS
60cm

φ KREIS BODEN
40cm



Rechteck

Die Fenster und die blaue Tür besitzen eine solide rechteckige Form.



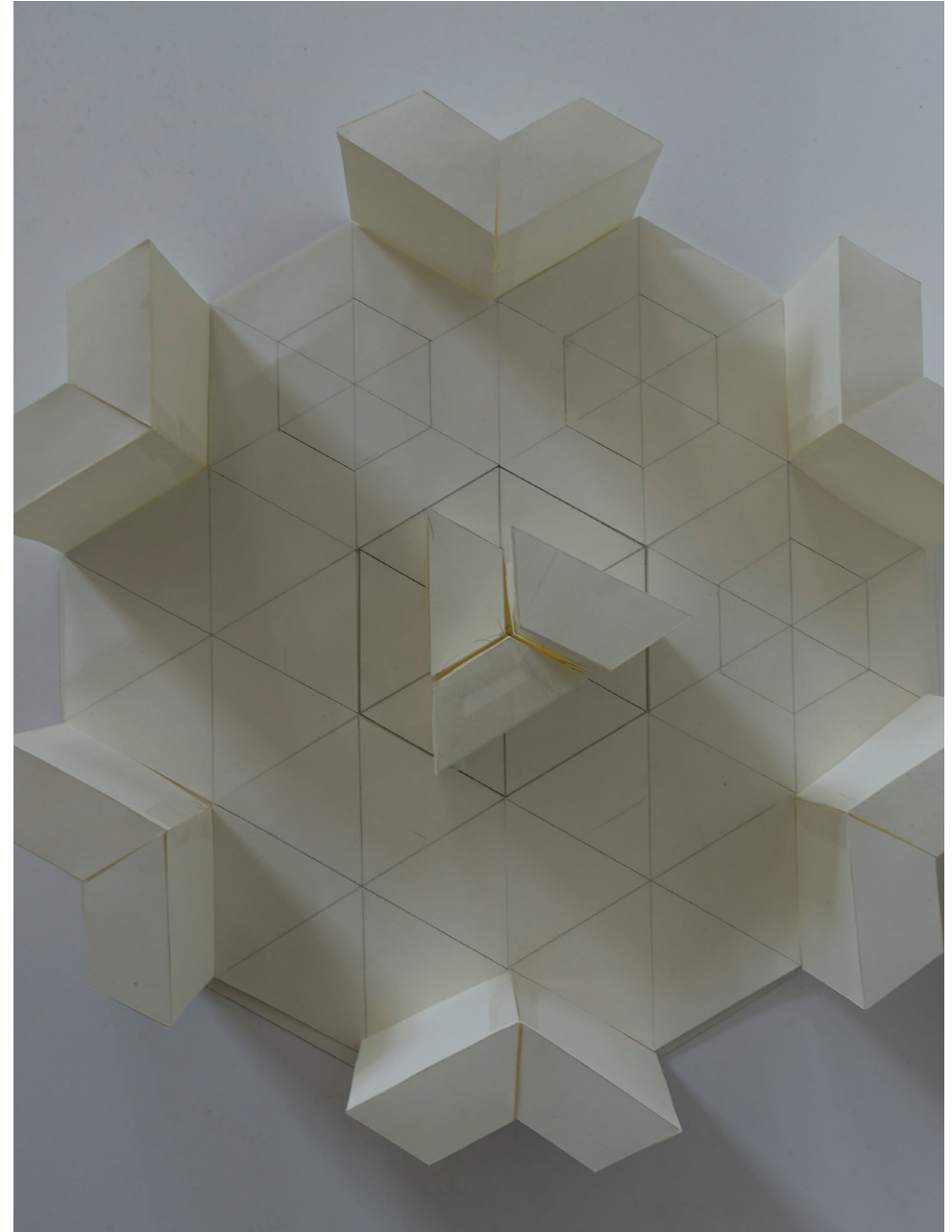
5. ENTSCHEID DER PROJEKTIDEE

Fazit / Erkenntnisse

Die Form-Analyse ergab eine klare Grundform, worauf alle weiteren Geometrien in der Totenkapelle aufgebaut sind oder sich unterteilen lassen. Es handelt sich um das Dreieck, an dem wir uns bei der Entwicklung unserer Objekte orientieren werden.

Skulpturen

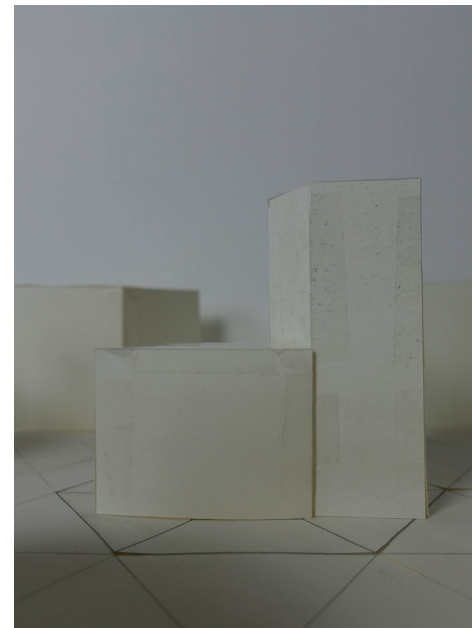
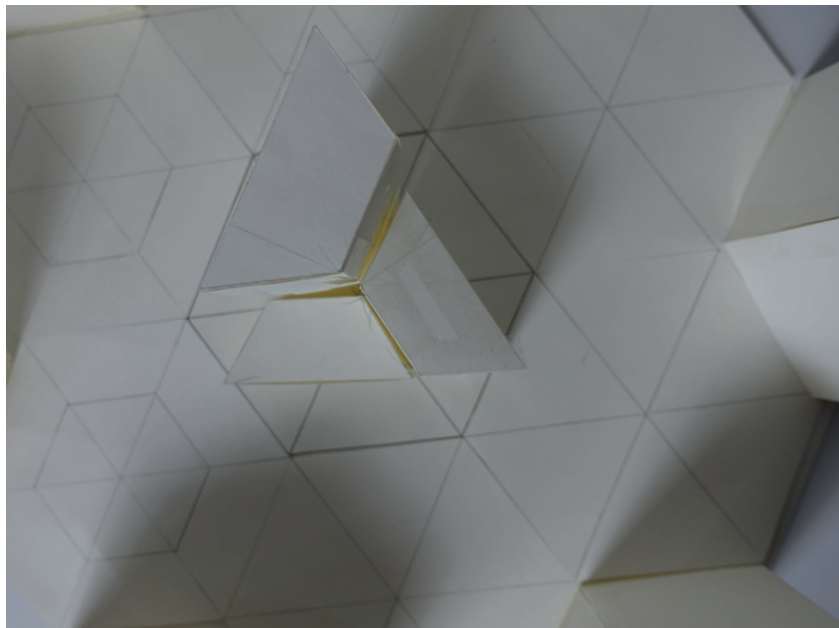
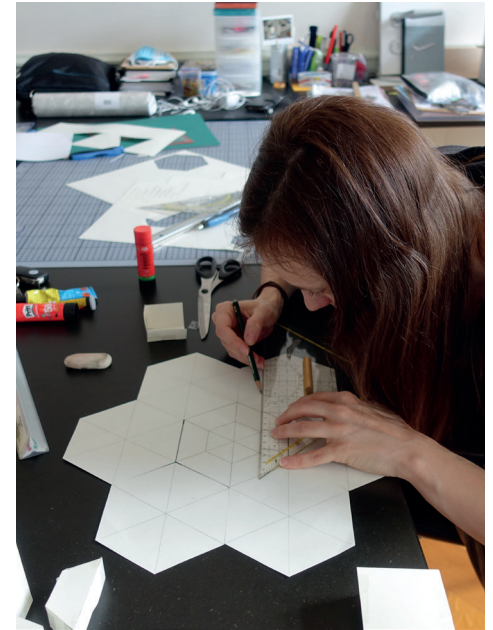
Start mit der Entwicklung der Skulpturen und Definition der Objekt-Volumen mittels analogen sowie digitalen Experimenten



Schritt 4

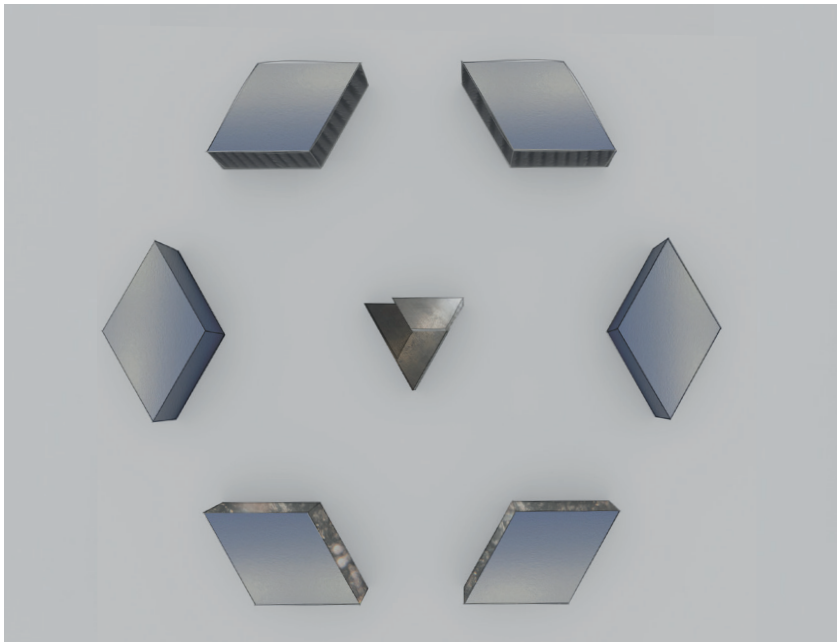
Überprüfung von Form und Proportion am Papiermodell

Um die einzelnen Volumen der Skulpturen zu definieren und zu prüfen, entwickelten wir ihre Formen und Proportionen mittels Papiermodellen. Die Form-Idee aus der Analyse basiert auf einem Dreieck. Die mittlere Skulptur besteht aus drei Trapezen, die gemeinsam ein gleichseitiges Dreieck bilden. Durch unterschiedliche Höhen, der einzelnen Trapeze, entsteht eine Dramaturgie, welche je nach Zuordnung eine neue Ansicht zulässt.



Überprüfung von Fotografie auf Skulptur mittels digitalen 3D-Darstellungen

Um die Fotografien auf unsere Skulpturen zu übertragen, nutzten wir die Möglichkeit der 3D-Darstellung. Anhand dieser Illustrationen liessen sich erste Erkenntnisse gewinnen.



Fazit

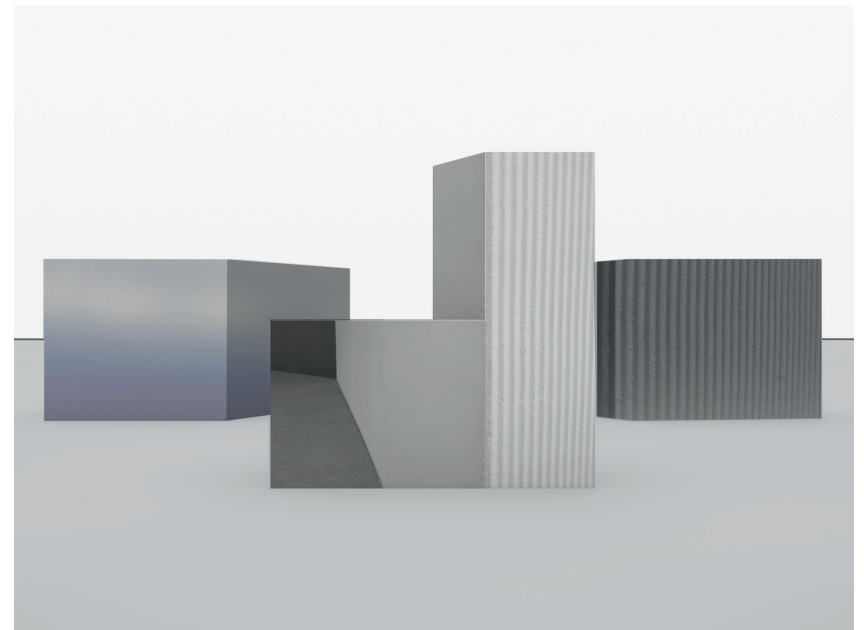
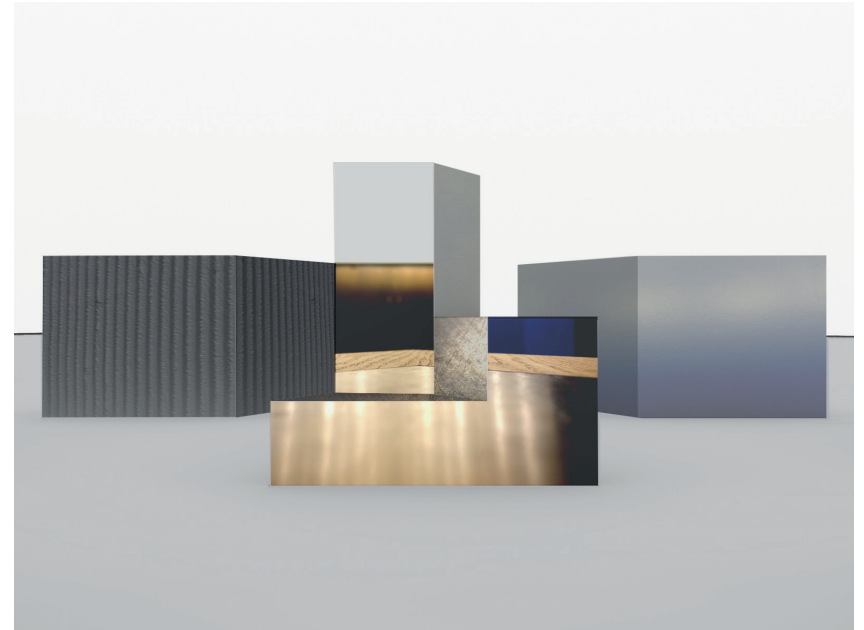
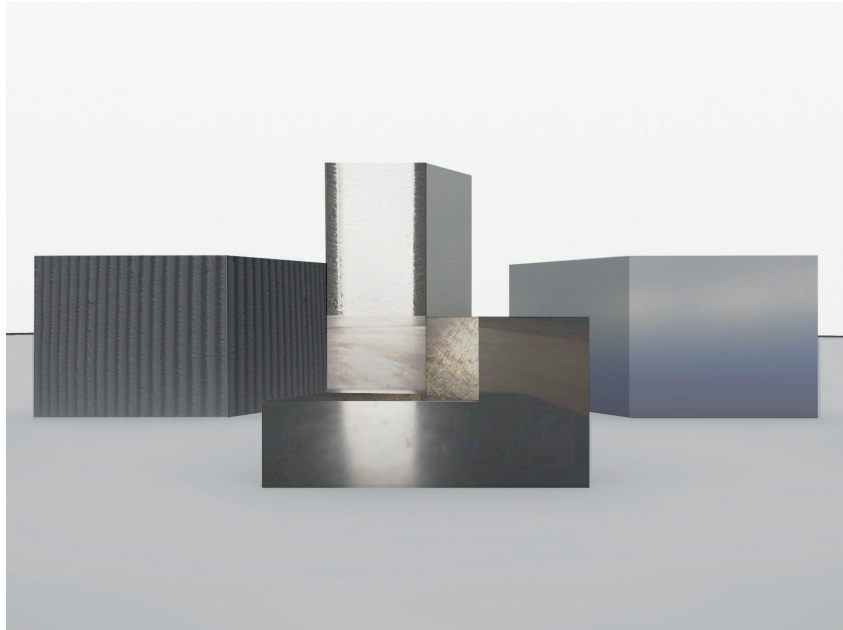
In diesem ersten Experiment mittels 3D-Darstellungen verzichteten wir bewusst auf eine Bodenbegrenzung sowie eine Decke, um die Grosszügigkeit des Innenraumes der Totenkapelle widerzuspiegeln. In dieser Konstellation liegen die erhöhten, sich im Zentrum befindenden Volumen im Fokus, wogegen die Äusseren als Unterstützung bzw. Verstärkung fungieren. Wir stellten fest, dass die 3D-Visualisierungen für eine rasche Überprüfen der Atmosphären als ungeeignetes Medium erscheint.

Die vorgefundenen Raumstimmungen sollen losgelöst von der bestehenden Raumkontur transportiert und erlebbar gemacht werden. Wir möchten die Raumarchitektur nicht eins zu eins übernehmen, sondern Skulpturen entwickeln, die aus der intensiven Auseinandersetzung, aus daraus resultierenden Erkenntnissen sowie aus eigenen Eindrücken heraus entstehen.

Erkenntnisse

Die Skulpturen erscheinen zurückhaltend, lassen jedoch Raumatmosphäre spürbar werden. Um die Fülle an Stimmungen und Emotionen der Totenkapelle aufzugreifen und die Ausdruckskraft der Skulpturen zu verstärken, benötigen wir im nächsten Schritt vielfältigere Bildkompositionen.

In der gebauten Architektur der Totenkapelle liessen sich während der Besichtigung drei verschiedene Ebenen des Übergangs in den Himmel herauslesen. (siehe Seite 8) Zudem waren zwei Raumbereiche, die sich deutlich voneinander unterscheiden, erkennbar. Im Hauptbereich entstand eine Sogwirkung nach oben (schwebende Leichtigkeit), wogegen im Nebenbereich ein Gefühl der Geborgenheit herrschte (geerdet). Diese Aspekte sind zu diesem Zeitpunkt im Projekt zu wenig ersichtlich und sollen gesteigert werden. Daher setzen wir den Fokus im weiteren Vorgehen ausschliesslich auf die drei Skulpturen im Zentrum und präzisieren die Höhendifferenzen zwischen den einzelnen Trapezformen zueinander.



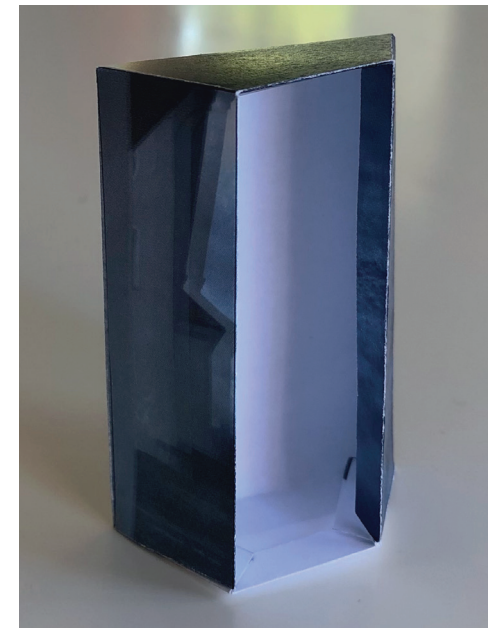
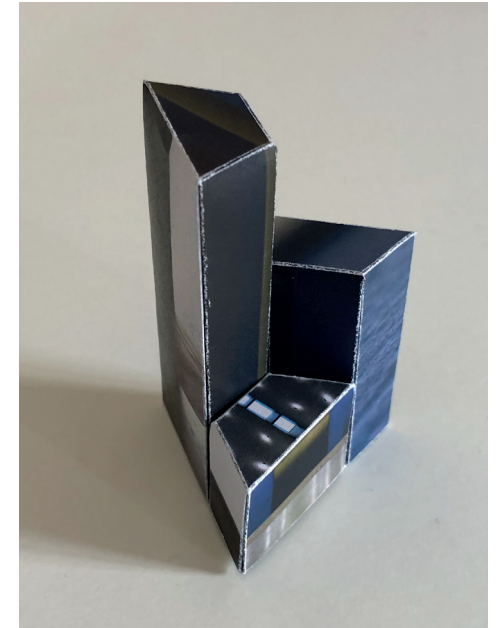
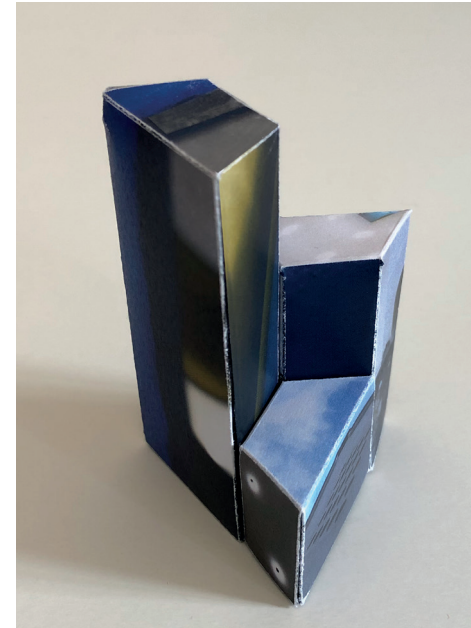
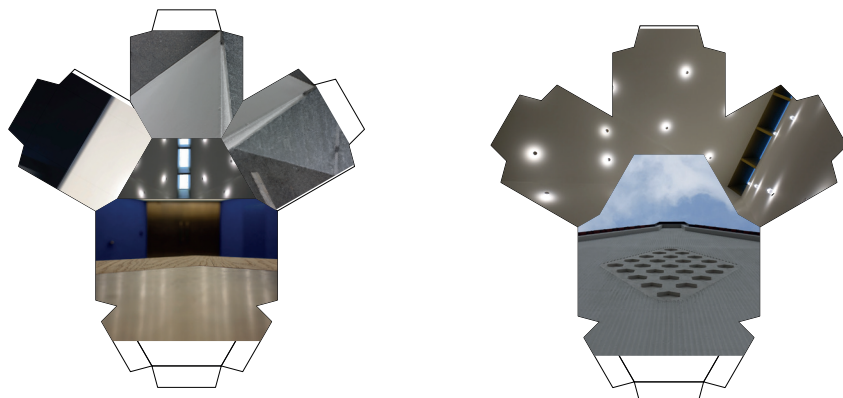
Schritt 6

Überprüfung von Fotografie auf Skulptur mittels bedrucktem Papier

- produktiver
- instinktiver
- kreativer

Fazit

Anhand der physischen Methode mittels bedrucktem Papier, konnten wir die Wirkungsweise der einzelnen Skulpturen zueinander speditiver überprüfen. Die Stabilität liess jedoch zu wünschen übrig und die sichtbaren weissen Knickkanten waren suboptimal. Daher findet die Umsetzung der Skulpturen im nächsten Schritt mit einem massiveren Volumen statt.

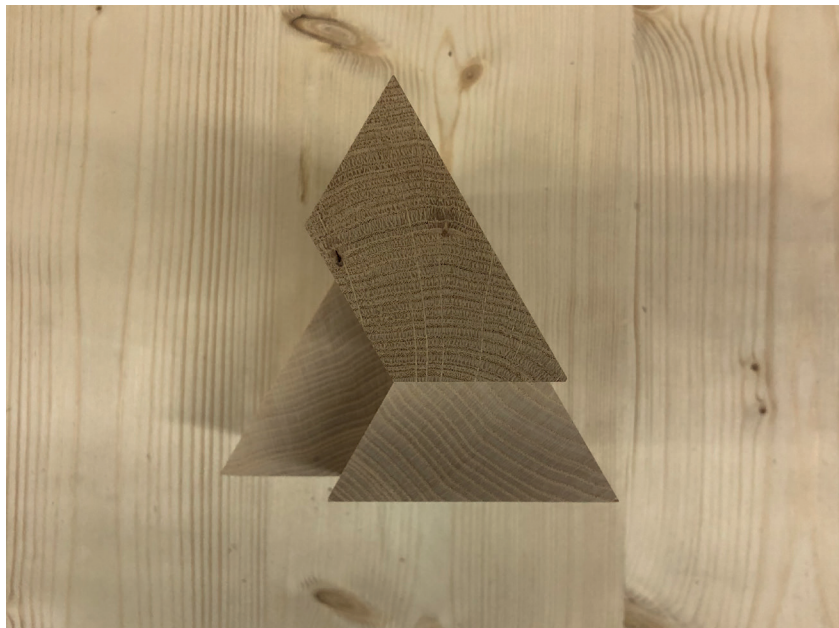


6. UMSETZUNG DER SKULPTUREN

Schritt 7

Finale Umsetzung

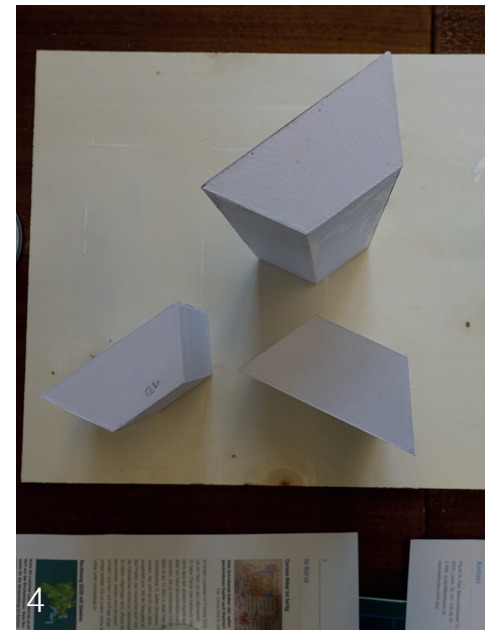
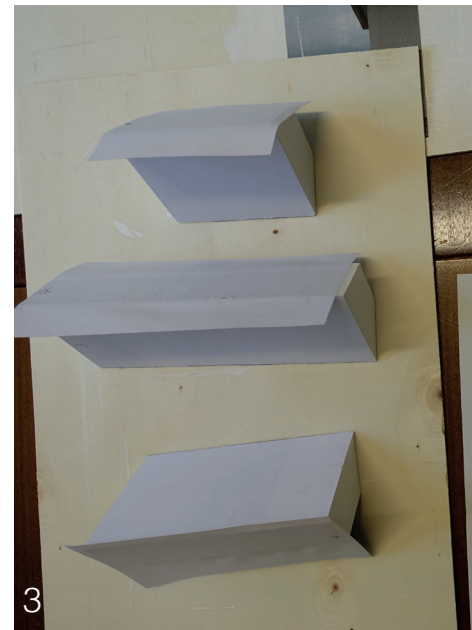
Aufgrund der Erkenntnisse im Schritt 6, entschlossen wir uns die Skulpturen in Massivholz zu fertigen, da dieses Material natürlich, robust und standfest ist. Anschliessend werden wir mithilfe von Foto Transfer (Potch) die Fotografien auf die Skulpturen applizieren.



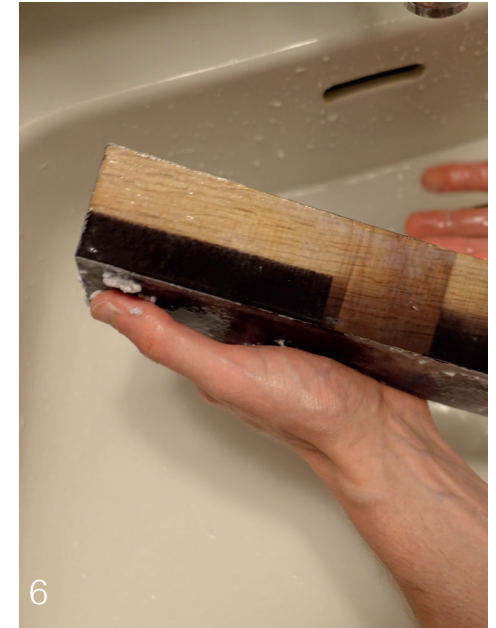
Schritt 8

Vorgehensweise bei der Applikation

- 1 Ausgewählte Fotografien im passenden Verhältnis auf normales Papier mit einem Laserdrucker ausdrucken und zuschneiden / Anschliessend Kompositionen zusammenstellen
- 2 Den „Leim“ (Potch) auf die Holzskulptur sowie auf die bedruckte Papierseite auftragen / Danach das Papier mit der bedruckten Seite auf die Holzskulptur legen und glattstreichen
- 3 Jede Seite der Holzskulpturen bekleben und kurz trocknen lassen
- 4 Papierüberstände mit einem Cutter abschneiden und die beklebten Holzskulpturen einige Stunden (idealerweise über Nacht) trocknen lassen



- 5 Nach dem Trocknen die Holzskulpturen in einem feuchten Tuch ca. 20 Minuten einweichen lassen / Anschliessend das weisse Papier vorsichtig mit einem Schwamm und / oder mit der Hand abtragen
- 6 Zwischendurch mit Wasser abwaschen und trocknen lassen / Bis zur eigenen Zufriedenheit des Ergebnisses den Punkt Nummer 5 wiederholen
- 7 Resultat nach dem Abtragen und in getrocknetem Zustand
- 8 Im trockenen Zustand die Holzskulpturen vollflächig mit einem seidmatten Lack streichen



Fazit

Die Applikation gelang gut. Die Holzstruktur lässt die Skulptur sehr lebendig erscheinen. Leider sind die Fotografien aufgrund des braunen Holzuntergrundes sehr dunkel in ihrer Erscheinung. Daher wird nach weiteren Umsetzungsvarianten gesucht.

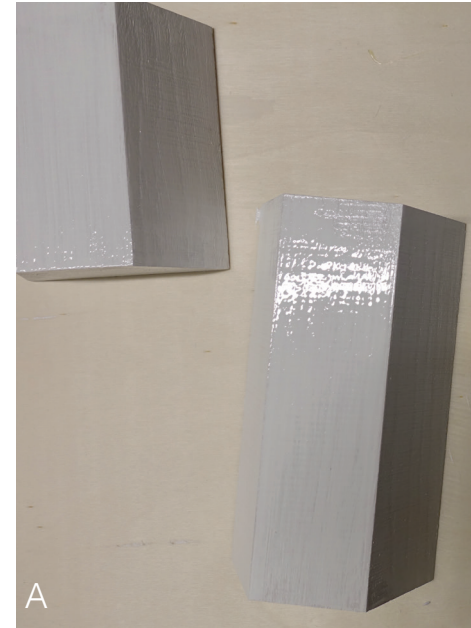


Schritt 9

Anpassung des Untergrundes bei der Applikation

Anhand der Erkenntnisse aus Schritt 8, werden nun die Holzskulpturen vor der Applikation der Fotografien weiss gestrichen, um einen helleren Hintergrund und eine intensivere Farbigkeit zu erlangen.

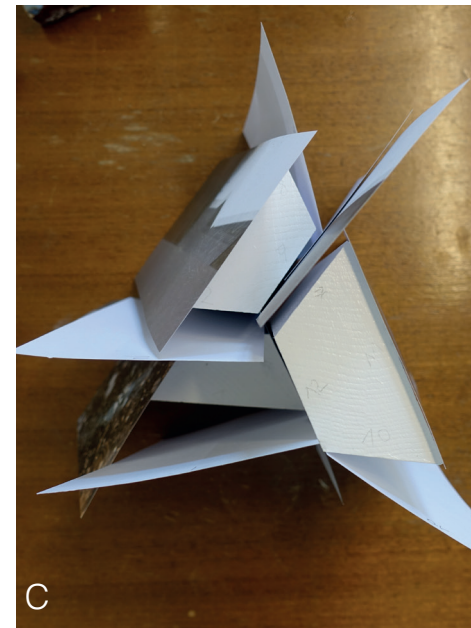
- A Für die Erreichung des gewünschten Effekts, erhalten die Holzskulpturen zuerst mehrere Schichten weisse Farbe.
- B Skulpturen im getrockneten Zustand nach dem Farbauftrag



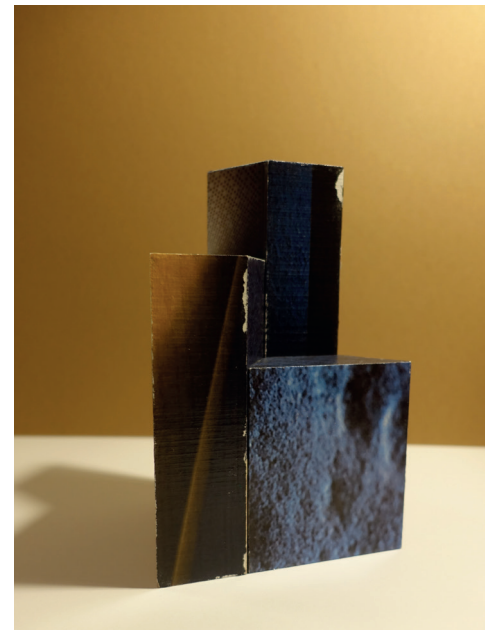
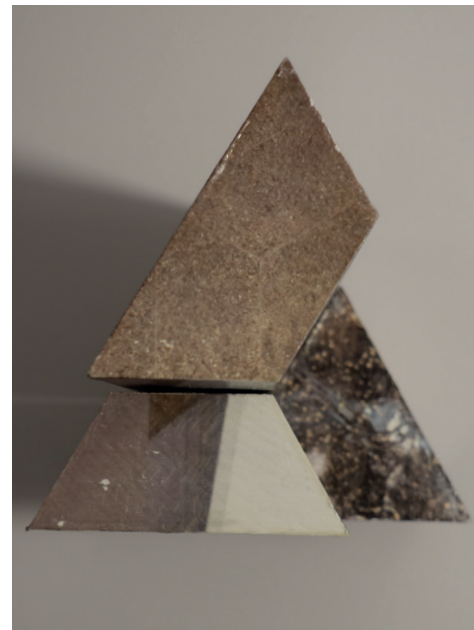
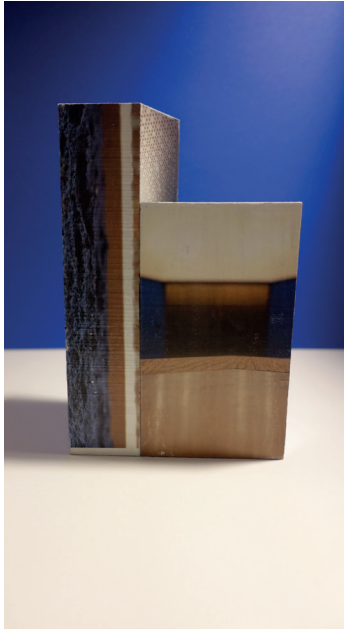
- C Komposition der Fotografien
- D Die Holzskulpturen erhalten ebenfalls nach dem Bekleben und Trocknen einen transparenten, seidenmatten Lackauftrag, um die Fotografie hervorzuheben sowie einen Schutz vor Beschädigungen zu gewährleisten.

Fazit

Der Entscheid des hellen Untergrundes hat sich bewährt. Nun kommen die kräftigen bunten Fotografien besonders gut zur Geltung. Die spannende Holzstruktur bleibt trotzdem erhalten. Als nächstes stehen Überlegungen zur Präsentationsweise der Skulpturen an.



Probefotografien



7. ENDRESULTAT

Präsentation der Skulpturen

Das Endergebnis, die Skulpturen resultieren aus einer intensiven Auseinandersetzung mit der Totenkapelle und ihrem Kontext. Um unser Projekt angemessen abzurunden und für die Präsentation darzulegen, entschlossen wir uns die Skulpturen an verschiedenen Standorten in der Ortschaft der Totenkapelle fotografisch festzuhalten. Dabei waren wir bestrebt sie „natürlich“ mit ihrer jeweiligen Umgebung in Erscheinung treten sowie im Zentrum stehen zu lassen.















